- 34_** Das sollten Ihre Patienten vor der Tätowierung wissen
Cave: Tabus bei Tattoos
- 37_** Risikoarm, aber nicht immer erfolgreich
Tattoo-Entfernung mit dem Laser
- 41_** Gefährliches Gesichtspiercing
Blutungen, Infektionen, Allergien, Ausrisse ...

Foto: Ellerbrock / Bilderberg

Wenn Tattoos lästig werden oder Piercings die Gesundheit gefährden

Vom Körperschmuck zum Stigma

— Mode- und Kosmetiktrends haben schon immer auch medizinische Komplikationen mit sich gebracht: Deformationen des Fußskelettes durch traditionelles Schuhwerk in Japan, Bleivergiftungen durch Kosmetika im alten Ägypten, Traktionsalopezien durch nach hinten gebundene lange Haare oder Thoraxdeformitäten mit Lungenfunktionsstörungen durch Korsette sind nur einige Beispiele.

Bei den derzeit angesagten Tätowierungen und Piercings sind die Dimensionen allerdings etwas weitreichender, da es sich um ein weltweites, gesellschafts- und kulturübergreifendes Phänomen handelt. Komplikationen des Piercings beruhen überwiegend auf der Verletzung funktionell anatomischer Strukturen durch den „chirurgischen“ Eingriff sowie auf Infektionen, Wundheilungsstörungen oder Unverträglichkeitsreaktionen. Die Entfernung eines

Piercings ist vergleichsweise komplikationslos möglich. Bei Tätowierungen dagegen treten die meisten Probleme erst im Zusammenhang mit der „Entfernung“ auf. Einer Allensbach-Umfrage aus dem Jahr 2003 zufolge besitzt bereits jeder vierte Deutsche unter 30 Jahren mindestens ein Tattoo. Und viele, die sich ohne großes Überlegen in jungen Jahren etwa den Namen ihrer Liebsten auf den Arm schreiben ließen, bereuen dies oft spätestens dann, wenn Komplikationen auftreten – oder eine neue Freundin aktuell ist. Besonders problematisch sind Laientätowierungen, bei denen hygienische Grundregeln oft völlig außer Acht gelassen und die Pigmentstoffe in unterschiedliche Hauttiefen eingebracht werden.

Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren die Zahl derer zunehmen wird, die eine Entfernung von Tätowierungen wünschen oder die ge-

**Prof. Dr. med.
Frank-Michael Köhn**
Andrologicum,
München

sundheitliche Probleme mit den Tattoos oder Piercings bekommen. Mit der Beliebtheit dieses Körperschmucks treten so auch die medizinischen Aspekte immer weiter in den Mittelpunkt ärztlichen Interesses. Mögliche Komplikationen sollten von den konsultierten Ärzten erkannt und behandelt werden. Bezeichnenderweise werden aber bereits auch diese ärztlichen Leistungen im Rahmen der Kostensenkung im Gesundheitssystem diskutiert. Nur zu gerne möchten Politiker auch hier den Rotstift ansetzen.